

Michael Denzel

Bildhauer, Künstler



Neustrelitzerstr. 9
40595 Düsseldorf
T 0171 - 942 7531
mail@michael-denzel.com
<http://www.michael-denzel.com>

Profil

Bildhauer, Künstler

Vita

Geboren am 7.1.1961 in München

Künstlerische Ausbildung:

1983 – 1985: Ausbildung zum Steinmetz

1985: Gesellenbrief

1985 – 1987: Freie Kunstschule Nürthingen

1987 – 1996: Kunstakademie Düsseldorf

1988 – 1993: bei Professor Buthe

1992: Meisterschüler von Professor Buthe

1993 – 1996: bei Professor Jannis Kounellis

1996: Meisterschüler von Professor Kounellis

lebt und arbeitet in Düsseldorf und Tübingen

Gruppenausstellungen

1989: Stadtmuseum – Düsseldorf „aus dem Wald“

1990: Landeskulturtag Nordrhein – Westfalen – Erkelenz „Bildhauerwerkstatt“

1992: R.P. Documenta 9 – Morschen „Meisterschüler von Documenta 9 Schülern“

1992: Gewerkschaft HBV Düsseldorf „Neubauüberprüfung“

1993: Hessische Landesvertretung Bonn „Meisterschüler von Documenta 9 Künstlern“

1995: Firma Karl Salm Düsseldorf „Jubiläum“

1996: Künstlerforum Bonn „Field“

1997: Weltkulturhauptstadt Thessaloniki „12 x 12“

1999: Schwaigfurter Weiher Otterszwang „Kurfürst / Denzel“

ab 2000: Garath Düsseldorf „Kunstpunkte“

2002: Firma Frankenheim Düsseldorf „Natur“

2003: Bund Deutscher Architekten Düsseldorf „Platz da“



Neustrelitzerstr. 9
40595 Düsseldorf
T 0171 - 942 7531
mail@michael-denzel.com
<http://www.michael-denzel.com>

Einzelausstellungen

1998: Tübingen „Steinskulpturen“

1999: Les Hostalets Montauriol „en cave“

2000: Kulturzentrum am Münster Konstanz „WeltWeit“

2001: Ausstellungsraum am Marktplatz Bad Schussenried „Bilder und Skulpturen“

2002 – 2003: Straße Ses Salines – Sa Rapita km 4,2 Mallorca „mar descomocito“

Zitat

Eine Reliquienverehrung anderer Art:

Seine eigenen Füße und Hände, die seiner Familie und der näheren Verwandten: der Tiere. Hunde und Katzen in Salzteig (*) gegossen, oder eingepresst.

Die Hände als Abwehrmechanismus gegen das Böse.

Die Füße, dass der gute Geist weiter getragen werden möge, sich vervielfältigte und nicht in die Irre führt, dazu die Abgüsse der Tiere, im wahrsten Sinne eine menschlich homogene Anteilnahme der Seelengemeinschaft, welcher er sich verpflichtet fühlt.

Das ästhetische Sichtbarmachen nicht nur eines Gedankens, sondern eines nicht aufschiebbaeren Gefühls der Zugehörigkeit einer Menschengemeinschaft.

Es ist auch das übrigbleibende eines Lebens, der Eindruck einer „DANACH“ Imagination, oder auch zu sehen als auf etwas Hinzuweisendes von Vergangenem und Zukünftigen.

Prof. Michael Buthe